

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach

**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆		□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆		□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆	□		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□		

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach

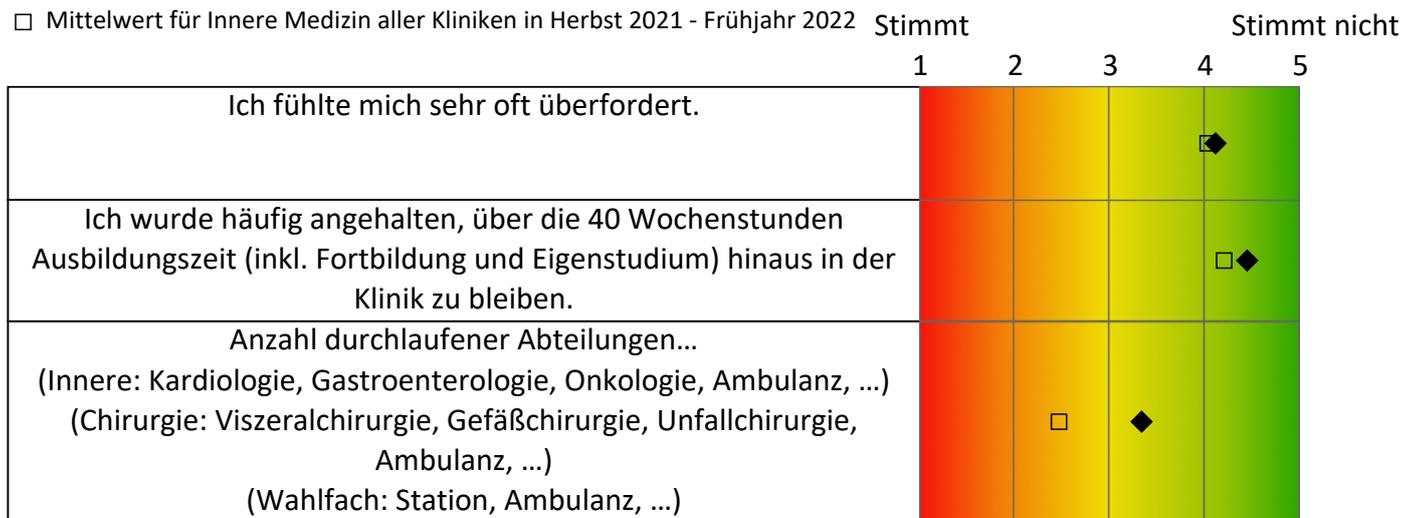
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022

**Abteilung:** Innere Medizin

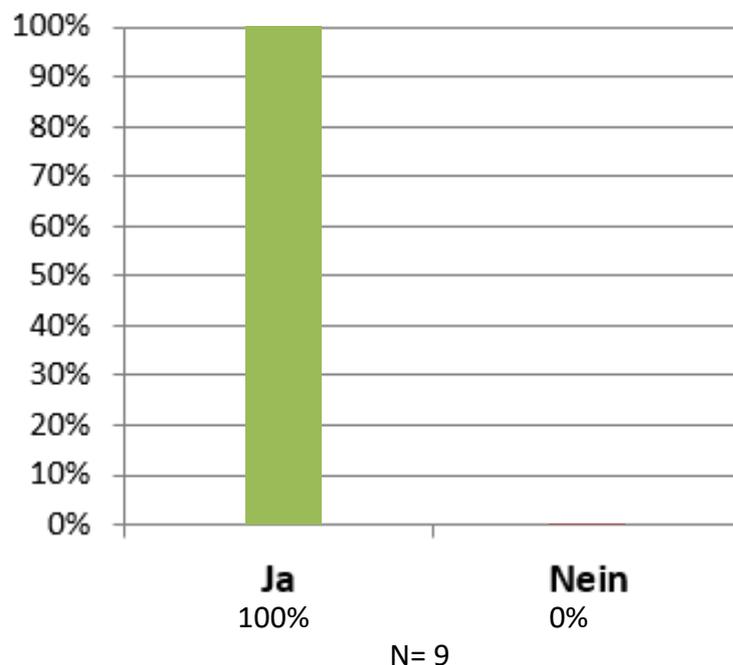
**N=** 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Sehr gute Lehre durch die Assistenzärzte, das Team ist sehr nett und bindet die PJ Studenten gut ein. Die Studientage können flexibel genommen werden, und man kann nahezu alles lernen, wenn man etwas Interesse mitbringt.	Rotation in alle Bereiche möglich, Ambulanz mit großem Lerneffekt.	Wenige PJ-ler, daher teilweise sehr viele Blutentnahmen. Organisation durch die Personalabteilung ist eine Katastrophe.	Organisation in der Personalabteilung (niemand wusste, dass man kommt); Kleidung unter dem Kittel sollte gestellt werden (Private T-shirts sind unhygienisch), Telefon für PJ Studenten; Am ersten Tag Einweisung/Führung durch die Bereiche der Klinik.
Student 2	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr nettes Team</li> <li>- alle sind motiviert, einem viel beizubringen</li> <li>- man lernt sehr viel, kann auch vieles selber machen</li> <li>- regelmäßige Fortbildung</li> <li>- pünktlich Feierabend, gut geregelte Arbeitszeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit viele Stationen zu durchlaufen</li> <li>- Untersuchungen etc. kann man bei Interesse immer mit ansehen</li> <li>- Arbeit in der Ambulanz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- teilweise waren wir 3 PJler + 3 Famulanten, sodass es an manchen Stellen dann etwas viel war</li> <li>- Arbeitskleidung: gestellt werden nur Kittel und Hosen, welche sich teilweise in schlechtem Zustand befinden. Kasacks bekommt man nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn so viele PJler da sind, keine/weniger Famulanten für diese Zeiträume annehmen oder eine klarere Aufteilung, wer in welcher Abteilung zusehen kann</li> <li>- ordentliche Arbeitskleidung zur Verfügung stellen</li> </ul>
Student 3	Ja	das gesamte Ärzte-Team sehr freundlich ist. Alle sind gewillt einem etwas mitzugeben, Oberärzte klären fast immer sofort offene Fragen und geben einem Vertrauen bei der eigenen Patientenversorgung. Es gibt keinen Blutentnahmediendienst, jedoch verlangt auch keiner, dass man morgens zunächst alle Blutentnahmen macht, dies kann man gemeinsam während der Visite machen.	Jeder einzelne Mitarbeiter war stets freundlich, das Arbeitsklima war so einfach nur angenehm. Man durfte zu jeder Untersuchung dazu, konnte sich alles ansehen und wurde sogar ermutigt Vieles selbst zu machen.	Das Management mit Famulanten: einmal musste ich die Abteilung wechseln, weil eine Famulantin aus dem Ausland die Abteilung durchlaufen musste oder man konnte Untersuchungen nicht beiwohnen, da schon zwei Andere zusahen. Hat sich nach dem Midterm-Gespräch aber gebessert und wird für die Zukunft aufgenommen.	Famulanten während der Studientage der PJler in die Funktion (ÖGD, TTE, TEE, Kardioversion, Broncho, etc.) schicken
Student 4	Ja	man fühlt sich wirklich wie Teil eines Teams. Man kann regelmäßig in der	Meistens ist man mit einem/r Stationsarzt/in unterwegs gewesen.		Ein paar organisatorische Dinge: Es gibt weder ein kostenfreies

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Funktion vorbeischaun und ich hatte nie das Gefühl unwillkommen zu sein. Spaß hat es auch noch gemacht!

**Mir hat besonders gut gefallen:**

Dabei konnte man so eigenständig arbeiten wie man es sich zugetraut hat. Das hatte fast etwas von eins zu eins teaching und am Ende war es dann einfach ein Zusammenarbeiten.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Mittagsessen noch einen Zuschlag dazu. Wenn man ein Apartment des Krankenhauses mieten möchte übersteigt das das PJ-Gehalt. Offiziell sind keine Kasacks für uns vorgesehen, die aber hygienischer und praktischer sind als mit einem eigenen T-Shirt rumzulaufen.

Student 5

Ja

Ärzte und Pfleger\*innen sind alle sehr nett sind, man lernt wirklich und darf jede Fachabteilung kennenlernen und eigenständig entscheiden, wie und wann man rotiert  
Es wird viel erklärt und man kann auch eigenständig arbeiten. Jeder freut sich darüber, wenn man als PJler interessiert ist.

Das eigenständige Arbeiten in der Ambulanz. Die Möglichkeit wirklich alles mitzunehmen.

leider hatte man kein Telefon und war so etwas abgeschnitten

Bessere Organisation bezüglich Kleidung und Telefone für PJler, ansonsten ein wirklich tolles Lehrkrankenhaus

Student 6

Ja

- Hohes Maß an Eigenständigkeit möglich
- freundliche, motivierte Assistenzärzte
- Viel Teaching
- Eigener Zugang zum System
- Mit Eigeninitiative kann man selbstständig alles sehen was man möchte
- regelmäßige Fortbildungen
- Sollten die Blutentnahmen mal zu viel werden kann man das jederzeit mit den Assistenten absprechen, dann wird man dabei unterstützt

- Betreuung
- Selbstständigkeit
- Die Anleitung und die Arbeit in der Ambulanz
- Dass man nicht für Blutentnahmen und Viggo legen ausgenutzt wird
- Sollte es keine spannenden Dinge mehr geben darf man regelmäßig sehr pünktlich gehen

Da man kein Telefon hat stellt sich die Vorstellung von selbst behandelten Patienten manchmal schwierig da. Die Situation war öfter: Ich habe deinen Patienten grade schon mit dem Oberarzt durchgesprochen.

- Feste Aufgaben (Plan für die Anleitung an ärztlichen Aufgaben) für PJler, dann kann man mehr lernen (z.B. PJler übernimmt regelhaft unter Supervision eines Asstenzarztes zunächst 2 Patienten, evtl mehr Patienten), führt dann die anfallenden Untersuchungen (Sono, Drainage,...) durch und schreibt die Arztbriefe
- Konzept für die Rotation festlegen. Aktuell ist es den Pjlern freigestellt, ich hätte lieber eine feste Rotation gehabt, damit es nicht zu

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 7	Ja	Großartiges Team aus Assistenten und Oberärzten. Alle bemüht einem etwas zu zeigen und beizubringen. Verantwortung wurde übertragen, aber auch nachkontrolliert, sodass man Selbständigkeit erlernte, aber sich nicht überfordert fühlte, weil es Feedback gab.	Die Vielfalt der Abteilungen.	Wenig Negatives aufgefallen.	Streitigkeiten zwischen den Pjlern kommt. Hat aber alles seine Vor und Nachteile.  Bereitgestellte Kleidung für PJler.
Student 8	Ja	- super nettes Team, sowohl ärztlich als auch pflegerisch - Von Assisten bis Oberarzt st wirklich jeder sehr an Lehre interessiert - Man darf eigenständig arbeiten	Alles	viele BEs	bisschen mehr mit den BEs helfen
Student 9	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, da alle Ärzte sehr lieb und bemüht sind einem etwas beizubringen. Mir wurde freigestellt auf welche Stationen ich möchte, da ich die einzige PJ-lerin war. Ich durfte auch in chirurgisch spannende OPs mit. Wenn ich Fragen hatte wurden diese ausführlich mit mir besprochen. Zusätzlich ist das Arbeitsklima sehr angenehm. Auch wurde ich nie zu den Blutabnahmen gezwungen, die Ärzte waren immer super dankbar,	Die Freundlichkeit der Ärzte, man hat sich sofort sehr wohl gefühlt. Zudem fand ich es super, dass ich selbst entscheiden durfte, auf welche Station ich möchte und wie lange ich dort bleiben möchte. Zusätzlich fand ich es sehr positiv, dass keine Blutabnahmen erwartet wurden und selten darum gebeten wurde, so hat man sich auch nicht "ausgenutzt" gefühlt.	Ich hätte gerne Fertigkeiten wie einen Blasenkatheter legen, ZVK (legen)/ziehen, TEE, Endoskopie etc. auch mal gerne selbst durchgeführt. Wenn ich vielleicht mehr Zeit gehabt hätte auf den jeweiligen Stationen und gefragt hätte, wäre dies bestimmt auch machbar gewesen.	Ich fand an sich alles super, vielleicht könnte man für PJ-Fortbildungen auch praktische Fertigkeiten mit einbauen, wie z.B. Sono und TTE gegenseitig üben.

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

wenn ich Ihnen mal mit den  
Blutabnahmen geholfen habe.

Leider bietet dieses Krankenhaus  
keine onkologische Station an. Ich  
kam ich nicht dazu auf der  
Intensivstation zu hospitieren, da  
dies mein letztes Tertial war und es  
somit zeitlich knapp wurde (20  
Fehltage am Ende, somit verkürztes  
Tertial). Zudem hatte die Ärztin mir  
gesagt, als ich auf die Intensivstation  
wollte, dass sie noch nicht so  
erfahren sei und mir nicht wirklich  
viel erklären könne, sodass ich eher  
in der Ecke rumstehen würde.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**